



Mitteilung für die Presse

## **Nun ade, du mein lieb' Wirtschaftswunderland! Nachwuchsproblem des deutschen Mittelstands gefährdet Volkswirtschaft**

Berlin, 6. Februar 2007. DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun sieht **jährlich fast 40.000 deutsche Familienunternehmen aufgrund des Generationswechsels in existenzieller Gefahr** – und damit auch rund 140.000 Arbeitsplätze. Dieses Fazit ist das Ergebnis einer DIHK-Umfrage zur Unternehmensnachfolge. \*

Jetzt räche sich die **Ignoranz der deutschen Gesellschaft gegenüber seiner wertschöpfenden Basis**, kommentiert Dirk Pinnow, Präsident der Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. in Berlin, diese Alarmmeldung. In den vergangenen Dekaden habe man es sich im „Wirtschaftswunderland“ behaglich eingerichtet und die Früchte der Wertschöpfung des Mittelstands wie selbstverständlich genossen, dabei aber dessen Probleme beharrlich ignoriert, ihm zunehmend sogar Hindernisse in den Weg gelegt – und doch gehofft, dass alles so schön weitergehe wie bisher.

Kein Wunder sei es, dass z.B. Angehörige des Öffentlichen Dienstes vielfach insgeheim jeden noch so kleinen Unternehmer als „Ausbeuter“ und üblen „Profitmacher“ ansehen. Die Ergebnisse der DIHK-Studie seien im Prinzip doch keine neue Erkenntnis. Allerdings beweise eine zynische Mittelstandsdefinition hier ihren wahren Kern, die sinngemäß aussage, **dass „Mittelstand“ all jene Unternehmen umfasse, die pleite gehen bzw. aufgrund einer ungeklärten Nachfolgeregelung ihren Betrieb für immer einstellen** – ohne dass Politik und Gesellschaft davon Kenntnis nähmen oder gar zu einer Überprüfung der eigenen Grundeinstellung und Hinwendung zu den Problemen der deutschen Wohlstandsquelle gelangten.

Dass junge Leute lieber den vermeintlich leichteren Weg eines alimentierten Daseins gingen und die Mühen und die Last der unternehmerischen Selbständigkeit mieden, sei angesichts der bis heute gepflegten Mentalität wenig verwunderlich, wenn auch ein volkswirtschaftliches Desaster! *„Höchste Zeit, dass die Politik nicht nur wohlmeinende Worte für den Mittelstand findet, sondern ihm endlich auch durch nennenswerten Bürokratie- und Lastenabbau Luft zum Leben und Wirken lässt“*, so Pinnow.

Zudem müsse sich auch kulturell in Deutschland etwas ändern: *„Warum lassen wir in Deutschland neben Spitzen-Sportlern und Leinwandstars oder Sängern nicht endlich auch **Spitzen-Unternehmer als Vorbilder** hochleben, die in ihrer Region Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen und Steuern zahlen?“*

\* Quelle: [www.dihk.de](http://www.dihk.de), „Presse“, 05.02.2007

Die GTIV hat sich die Aufgabe gestellt, durch interdisziplinäre Erforschung der Bewertung, der Nutzung, der Bewahrung und der Weitergabe immaterieller Vermögenswerte insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen am Standort Deutschland zur erfolgreichen Weiterführung ihres Betriebes zu verhelfen und somit die unternehmerische Kultur und die Wirtschaftskraft in Deutschland zu stärken.

GTIV e.V. Geschäftsstelle  
Dipl.-Ing. Dirk C. Pinnow  
Köthener Straße 38 in 10963 Berlin  
Tel./Fax: (030) 26 36 69 - 83 / - 85  
E-Mail: [presse@gtiv.de](mailto:presse@gtiv.de)  
Website: [www.gtiv.de](http://www.gtiv.de)

## **Wertschätzung der Wertschöpfung durch Wissen schafft Wohlstand!**

---

Dipl.-Ing. Dirk C. Pinnow	GTIV-Geschäftsstelle c/o	Tel.:	030 / 26 36 69 - 83
Der Präsident	PINNOW & Partner GmbH	Fax:	030 / 26 36 69 - 85
Gesellschaft für Transfer	Köthener Straße 38	E-Mail:	<a href="mailto:presse@gtiv.de">presse@gtiv.de</a>
immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)	10963 Berlin	WWW:	<a href="http://www.GTIV.de">www.GTIV.de</a>